

Das schwerste Brot, sei's noch so reichlich, verzehret
Der Esclav, der die goldene Freiheit entbehret. Das
süßeste Brot wohl der Edle genießt, Der im Schooße
des Glücks nie die Armen vergißt, Das bitterste
aber in Wohlstand und Noth. Ich sprech es dreist
aus: Das ist's Gnadenbrot.

Doch wahrlich, das Gnadenbrot darf man nicht
schmähen, Es könnte sonst Mancher mich unrecht
verstehn, Der's austheilt, verdient sich den Himmel
fürwahr; Doch mög' er beherz'gen ein Wort, das
so wahr: Wer Gnadenbrot essen muß, dem gilt's
wohl gleich, Ob viel es, ob wenig, ob dürftig, ob
reich, Ob Schwarzbrot man ihm oder Weißbrot
servirt, Nur darauf kommt's an, wie's dargereicht
wird.

Das Fünfte.

Fordre Niemand mein Schicksal zu hören, Dem
das Leben noch wonnevoll winkt; Ja wohl könnte
ich Geister beschwören Die der Acheron besser ver-
schlingt. Aus dem Leben, mit Salachten verkettet,
Aus dem Kampfe, mit Lorbeeren umlaubt, :; Hab'
ich nichts, hab' ich gar nichts gerettet, Als die Ehr
und das alternde Haupt. :;

Keine Hoffnung ist Wahrheit geworden, Selbst
des Jünglings hochklopfende Brust, Hat im Liebe
blühenden Norden Seiner Liebe entsagen gemußt.
Zu des Vaterlands Rettung berufen, Schwer ver-
wundet, von Kesseln umschraubt, :; Blicb mir un-
ter den feindlichen Husen Nur die Ehr und dies
alternde Haupt. :;

In Amerika sollte ich steigen Und in Polen
entsag' ich der Welt; lasset mich meinen Namen
verschweigen, Ich bin nichts als ein sterbender
Held. O! mein Vaterland, dich nur beklag' ich,
Ja, du bist deines Glanzes beraubt; :; Dich beweis-
nend zum Grabe hintrag' ich Meine Ehr und dies
sinkende Haupt. :;

De Hamborger Nutroop,

von Heinrich Schacht.

Fröh Morgens, wenn de Dag anbricht
Is de Spektakel dar,
De Büttmaid ut de Huusdör fickt,
En Wagen kummt gefahr'n:
»Dreckwag'!« so hört man bannig schreen
Den Feger un sien Maat,
Gliek kamt de Froonsküüd flink to Been,
Wo seet de Bütt' na Straat.

Bald stellt sik denn oof Melksüüd in
Un gröödt ganz förchterlich
Un jeder schreet na sienen Sinn:
Mialk! Melk! un Melki!
In Buddels is de Rohm alleen,
Is of en bitten flau,
Un is de Melk oof noch so schön,
De Rand is immer blau.

De Dorfbuur mit de Piep in't Muul
Het noch keen Minsch bedrag'n,
He is wahrhaftig oof nich suul,
Schreet: Hatten Dorf von Wag'n!
Ganz nüdlich singt de Sandfohrmann
Sien: Kridewittsand Ho!
En Ammer vull en Gosling man;
So Lüüd, nu langt man to.

De Fischfroo wies't uns oof en Mat
Wat se daran kann dohn,
En mittelmäßigen Skandal
Makt se mit hellen Ton:
Dof Brassen, groote Bütt un Stuur'n!
Gröddt se mit allen Fliet,
Doch jeder Minsch is to beduu'rn
De mit ehr kummt in Striet.

En Mann de schreet sich mödd un matt
Mit Spizen, Zweern un Band,
Züll un Schnörbänner, witt un swatt
Un sünst noch allerhand.
Dicht achter em schuvt mit de Kaar
En echt Hamburger Bloot,
Schreet: Span'sche Zippeln, frische Waar!
Mit ganz vergnögten Moth.

Geel Botteln, Zippeln, Selleree!
Piept en Bard'wieker Deern,
Lavendelbloom un roode Beet
Driegt op den Koop se geern.
Wollseile Mützen! schreet en Jud',
Sien Froo lopt bi em an,
Lüchlien! Lüchkniep! so gröddt in Wuth
En dicken Buermann.

En Mann de schreet ganz mörderlich:
Kantüffeln, frische Waar,
In Ewer bi Schlamatjen-Brügg,
Dof witten Kohl is dar!
Franzö'sche Döcker! gröhlt en Jud',
Kann Jeder gliest probeer'n,
Mit Petersill un Suppenfruut.
Kummt oof en Buerdeern.

En Scheerenschlieper mit de Kaar
Kopt: Scheer un Messer schliep!
Madam, is nicks to schliepen dar?
Ick mak et fertig gliest!
Nu kummt en Kerl mit Hülsen an,
Un Piepenrömers oof,
Wat düsse Bruder gröhlen kann,
Ick glöw he is nich kloof.

En Mann schreet: Was zu handle, heert!
Kofft ohle Bücksen weg,
För em is alles noch wat weerth,
Is et oof noch so schlecht.
En ohlen Mann schreet op de Straat,
Het ganze witte Haar:
Dof Pütt to bin'n mit Bierdraht!
All manches leewes Jahr.

Kattun, Battist un Boomwull'ntüch,
Ganz schöne echte Waar!
So schreet en Anner förchterlich,
Schuvt emsig mit de Kaar.
Dof Plün'n un Knaken schreet en Mann,
Kofft all wat ohlt is weg,
Kofft Isen Blee un Kopper an
Un steiht sich gar nich schlecht.

Mit holtten Züffeln gröhlt en Mann:
Dof wahrlich nich ganz schlecht,
He schnackt de Lüüd de Züffeln an,
Kofft ohle Stebelschäst'.
Auch was zu leimen! schreet en Mann,
Makt, tweie Laffen heel.
Nu kummt en Buur mit Honnig an
Un brüllt ut voller Kehle,

Gestricke Jacken, wullen Baar'n!
Hört man en Annern schreen.
Mit Pütt un echte Dresner Baar'
Lett sick de Puttmann sehn
Leiwagen, Kaamerbessen, oof
Dreckbosten un Handuhl!
So schreet en lüttje stuure Froo
Un bruck ganz fix ehr Muul.

Dof Appelsina un Citron,
Frische Messina-Baar!
So gröhlt en Mann mit hellen Ton,
Schwyt langsam mit de Kaar.
En Mann kummt mit de Bückelkaar,
Bringt wat to'n Avenbrod,
Gröhlt: Lübsche Bückel, frische Baar,
Sünd billig un oof good!

So geht et los bed in de Nacht
Mit Gröhlen, Ropen, Schreen,
En Jeder mutt ja alle Dag
Sien bitten Brod verdeen';
Doch wenn ick alles schreiben wull,
Wat sünst noch schreet un gröhlt,
En dickes Book dat ward ganz wull
Un dat is mi to veel.

Druck und Verlag von J. Kahlbrock Bwe.

Bier schöne neue Lieder.

Ich machte einstmal mich recht fein.
Ich denk an euch o himmlisch zc.
Heinrich schlief bei seiner Neuvermählten.
Stehe ich am eisern Bitter.

Druck von J. Kahlbrock Bwe., Grünensood No. 52.

Das Erste.

Der fidele Peter.

Ich machte einstmal mich recht fein und warf mich
in den Frack hinein, auch Vatermörder hatt' ich um,
die kleid'ten mich fürwahr nicht dumm. Den weißen
Hut auf einem Ohr kam ich mir schrecklich nobel
vor; doch wer mich sah, der lachte schon, ich meinte
das sei seiner Ton. Alter Junge! so dacht' ich bei
mir, wo find'st du denn heute viel Plaisir, wo's
nett und fein, da magst du sein, drum geh nach
Hamburg du hinein. Mein lieber Peter, soll ich
rathen dir, sprach der feine Wilhelm auch zu mir,
leih' mir dein' Uhr und sei kein Thor und geh bei
Peter Ahrens vor.

Wie fröhlich trat ich in den Saal, wo mich empfing
der Polka-Schall, Musik und Alles war auf's Best,
denn es war großes Kürschensfest; der Damenflor er
war so reich, Bekanntschaft machte ich sogleich, und
Leonore sicherlich, ich glaubte fast sie liebte mich;
guter Peter! sprach ihr sanfter Ton, haben Sie denn
auch soupiret schon, bis jetzt noch nicht, dann ist es
Pflicht mein Appetit schon deutlich spricht. Ganz
bezanbert füh'r' ich sie zu Tisch und bestelle Braten,